

Sachsen-Anhalt im Rausch finnischer Rockmusik (Teil 1)

– Interview mit Tony Kakko von „Sonata Arctica“



Auch in diesem Jahr war es wieder so weit, dass 17. „Rockharz“ stand an und zum zweiten Mal auf dem Verkehrslandeplatz in Asmusstedt bei Ballenstedt. An den 3 Tagen, vollgepackt mit tollen Bands, wie z. B. „OOMPH!“, „Subway To Sally“, „DORO“, „Sonic Syndicate“ oder „Therion“ spielten auch die beiden Bands „Sonata Arctica“ und „Ensiferum“ aus Finnland.

Ich hatte das unglaubliche Vergnügen beide Bands für die Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V. interviewen zu dürfen.

„Sonata Arctica“:

Aktuelle Besetzung:

Gesang & Keyboard: **Tony Kakko**

Schlagzeug: **Tommy Portimo**

Gitarre: **Elias Viljanen**

Keyboard: **Henrik Klingenberg**

Bass: **Marko Paasikoski**

Jana: Tervetuloa Ballenstedtissa!

Tony macht ein erstauntes, fröhliches Gesicht und begrüßt mich auf Englisch.

Jana: Mein Name ist Jana und ich möchte im Namen der DFG ein Interview mit Dir führen. Ist das in Ordnung?

Tony: Natürlich.

Jana: Was glaubst Du, warum gerade Rockmusik in Finnland so populär ist?

Tony: Ich weiß nicht genau, Rockmusik war schon immer beliebt. Vielleicht hat es mit unseren Nachbargrenzen zu tun. Die melancholischen Melodien. Die Texte und die Musik gehen tief ins Herz. Die traurigen Texte haben vielleicht etwas damit zu tun, dass wir ein slavisches Land und von Russland beeinflusst sind. Es ist immer wieder dieselbe Frage, aber ich weiß keine Antwort darauf. Aber ich bin froh darüber.

Jana: Es fällt nur auf, wenn man sich die finnischen Top 10 ansieht, findet man wahrscheinlich 8 Rockbands, und in

Deutschland eine oder gar keine.

Tony: Das resultiert aus den 80ern, als in Finnland die ersten Metal- und Lovebands gegründet wurden. Oder als Nightwishs Album 1999 oder 1998, ich weiß es nicht genau, auf Platz 1 ging, das war ein großartiger Augenblick für die Musik. Das war eine Art Achtungszeichen für den Metal in Finnland. Seit dem entwickelten sich viele Bands in dieser Musikrichtung weiter. Aber gute Musik gibt es überall.

Es ist gut, dass Metal überall in Finnland gern gehört wird.

Jana: Wie kommt es, dass es in Finnland so viele talentierte Musiker gibt?

Tony: Wir haben ja nur 5 Millionen Menschen in Finnland. (lacht) Ich weiß auch nicht genau, aber man bekommt in Finnland eine Chance, wir haben gute Studios und finnische Bands haben einen guten Ruf und machen gute Musik. Aber Schweden ist etwas extremer im Metalbereich, sie touren durch Nordamerika mit ihrem Coregesang.

(Anmerkung: Core klingt fast wie ein sehr tiefes Brüllen.)

Jana: Was ist besser, auf einem Festival zuzuspielen, oder ein Konzert zu geben vor, vielleicht 50 richtigen Fans?

Tony: Das ist schwer zu sagen, ich mag beides. Festivals sind immer ein Chance Dich Leuten zu präsentieren, die noch nie etwas von dir gehört haben. Auf Festivals sind zehntausende Leute und das ist dann einfach eine andere Stimmung. Man ist wie in einem Rausch.

Aber bei einem eigenen Konzert in einem kleinen Pub ist auch das Set anderes eingestellt, genauer abgestimmt. Wenn der Auftritt gut ist, fühlt man sich wie in einem Rausch. Aber es fühlt sich besser an.

Jana: Weil alle Fans die Texte mitsingen?

Tony: Ja, genau. Denn wir sind DIE BAND. (lacht) Es ist intimer und fühlt sich irgendwie besser an, aber ich mag beides.

Jana: Kennst Du einige Vorurteile gegenüber Deutschland oder Finnland? Du könntest sie jetzt korrigieren. Z. B. Jeder Finne liebt



die Sauna. Ich glaube nicht, dass das stimmt.

Tony: Ja das stimmt, aber die meisten mögen sie. Wir werden ja schon mit der Sauna geboren. Dasselbe gilt für Salmiakki und Ruisleipä. Wenn man Finnland verlässt, vermisst man dies.

Aber es ist toll, ich war schon überall in der Welt in der Sauna, in Japan, Nordamerika, Südamerika, Europa.

Jana: Und wo ist die Beste?

Tony: Meine eigene ist die Beste.

Jana: Wie hast Du dieses Jahr Mitsommer gefeiert? Es war ja erst vor ein paar Wochen.

Tony: Wir haben ein Konzert gespielt. Die Woche zuvor war ich am Inarisee im Norden Finnlands in meinem Haus. Und dann ging es in Finnlands Süden. Das Konzert begann um 1 Uhr am Morgen. Es war kein großes Festival, aber es war mein Juhannus dieses Jahr.

Jana: Und in den Jahren zuvor, gab es irgendwelche Traditionen zu Juhannus? Z. B. jedes Jahr einen bestimmten Ort besuchen.

Tony: Naja meistens sind wir zu Mitsommer auf Tour oder auf finnischen Festivals. Meine Freunde sind meistens auf Mitsommerfeiern, aber ich mit meiner Familie nicht. Manchmal sind auch Freunde auf den Festivals und schreiben mir dann SMS oder E-Mails, dass es ihnen gefallen hat.

Jana: Magst Du deutsche Bands oder Musiker? Vielleicht welche, die auch auf diesem Festival auftreten werden?

Tony: „Van Canto“, die sind cool. (lacht)

Jana: Ja, die spielen gerade. Aber wie können sie nicht hören.

Tony: Ich habe ihr aktuelles Album, es macht Spaß, es sich anzuhören. „Rammstein“, die mag ich. „Helloween“.

Jana: Ich glaube alle Finnen mögen „Rammstein“.

Tony: „Edguy“, Deutschland hat viele Bands, „The Scorpions“, wirklich viele Bands.

Jana: Du spielst in verschiedenen Bands, auch bei „Northern Kings“. Wie schafft man es in verschiedenen Bands zu spielen, aber trotzdem einen guten Draht zu den Mitgliedern der eigentlichen Hauptband zu haben?

Tony: Mit „Northern Kings“ ist es etwas Außergewöhnliches. Wir spielen nicht viele Konzerte, ich glaube nur 3. Man sieht es nicht so eng, wann immer es die Zeit zulässt treffen wir uns. Marco von „Nightwish“ oder ich sind die beiden, die am meisten mit unseren anderen Bands beschäftigt sind. Man kann nichts vorhersagen. Aber wir werden noch 2 Auftritte haben. Wir haben einfach nur Spaß. Man kann nicht immer da sein.

„Nightwish“ sind auch gerade auf Tour. Was die anderen gerade machen weiß ich nicht. Aber das ist kein Problem. Jeder hat noch seine eigene Hauptband.

Jana: Wird es ein drittes Album von „Northern Kings“ geben?

Tony: Wir haben darüber gesprochen, aber wir wissen es noch nicht. Ich hoffe doch.

Jana: Was glaubst Du, macht den Sound von „Sonata Arctica“ einzigartig?

Tony: Ich habe keine Ahnung. (lacht) Meine musikalischen Wurzeln liegen entfernt vom Metal, in der Melodic-Musik der 60er und 70er, die meine Mutter früher im Radio hörte. Als ich 23 Jahre alt war, begann mein erstes „Metaljahr“. Es ist im Grunde kein harter Metal, eher unser eigener Mix aus vielen Einflüssen, vor allem solcher Musik, die ich selber und wir als Band gehört haben und hören. Jede Metalband klingt anders, durch ihre Sänger und Einflüsse. Wir machen unsere eigene Musik und achten nicht darauf, wie andere die Musik sehen. Am Anfang waren sie geschockt, weil unsere Texte so anders waren, im Vergleich zu anderen Metalbands. Aber das macht nichts, wenn die Musik den Leuten gefällt, noch heute. Es klingt realer und berührt die Menschen.

Jana: Also war es eine schlechte Idee von den Leuten, die für „Wikipedia“ Einträge verfassen Euch als typisches Beispiel für „Power Metal“ zu bezeichnen?

Tony: Ja, genau „Wikipedia“, denen kann man nicht immer trauen. Das kommt wohl von unseren ersten 3 Alben. Sie waren irgendwie „Power Metal“, aber wir haben dann begonnen andere Einflüsse einzubauen. Und daraus hat sich die Musik weiterentwickelt, zu

unserer eigenen. So sind wir dann vom „Power Metal“ abgedriftet, aber wenn man einmal so bezeichnet wird, wird man es so schnell nicht wieder los.

Jana: Welche Bedeutung hat der „Wolf“? Es gibt einige „Sonata Arctica“-Songs über ihn.

Tony: Das ist mein Rückzugsgebiet. Es gibt keine richtige Bedeutung. Ich weiß auch nicht, warum ich über Wölfe schreibe, aber irgendwie komme ich immer wieder darauf zurück. Er steht immer wieder für verschiedene Dinge: Sich auf jemanden erneut einlassen, Liebe, was auch immer. Der Wolf entdeckt dies alles und erzählt die Geschichte zum Lied „Full Moon“.

Früher war es cool ein Logo zu haben oder etwas, woran man erkannt wird, ein Tier, das man mit uns verbindet. Er kommt auf den CD-Covers vor, und es gibt Wolfshirts.

Jana: Was ist „Deathaura“? Ist es eine Person oder ein Wind?

Tony: Es sind die Todeswinde, die zu bestimmten Jahreszeiten auftreten. Ich habe einen Artikel darüber bei „National Geographics“ gelesen. Und dann habe ich einen Song darüber geschrieben. Es ist ein schönes Lied geworden. Zunächst sollte auch das Album so heißen. Aber dann dachten wir, „Deathaura“ würde zu sehr nach „Black Metal“ klingen. Deshalb bekam das Album einen anderen Namen.

Es ist etwas undefinierbares. Die „Todes Aura“.

Jana: Worum geht es in dem Song „Dead Skin“?

Tony: Es ist ein Beziehungssong. Es geht darum, dass es manchmal besser ist den anderen gehen zu lassen. Er zeigt, wie sehr beide leiden.

Jana: Wenn Du jetzt keine Musiker wärst, hättest Du eine Jobalternative?

Tony: Ich wäre ein Zimmermann.

Jana: Wenn Du dein Leben verändern könntest, oder es ein zweites mal beginnen könntest, würdest Du wieder Musiker sein?

Tony: Ja, ich denke schon. Ich wurde damit geboren.

Musik war immer eine Leidenschaft von mir und bedeutet mir sehr viel. Ich kann mir nicht vorstellen ein anderes Leben zu führen.

Ich habe immer für die Musik gelebt.

Oder doch Zimmerer. (lacht)

Jana: Gibt es eine finnische Band oder Musiker, die Du magst?

Tony: Tuomas von Nightwish. Er ist großartig.

Jana: Jetzt kannst Du Werbung für eine finnische Band oder einen Musiker machen, die wir hier in Deutschland noch nicht kennen.

Tony: Ich kann mir Namen nicht so gut merken. Ich frag mal die anderen Jungs, die können sich Namen besser merken. Im Moment fallen mir nur Bands ein, die schon in Deutschland tourten und hier schon etabliert sind. Vielleicht fällt mir später noch was ein.

Elias Viljanen kommt durch Zufall vorbei. Tony fragt ihn auf Finnisch nach einer Band.

Tony: Eine gute Band ist „Stam1na“. Sie singen aber Finnisch. Sie spielen auch eine Rammsteinversion. Vor 2 Jahren spielten sie bei „Wacken“. Sie spielen sehr extrem, haben aber schöne Melodien.

Jana: Das war die letzte Frage. Ich wünsche Euch noch einen schönen Tag, und ich hoffe Ihr könnt noch ein paar Konzerte der anderen Bands genießen.

Jana Revontulet

